

DIE BISCHBERGER STENGLIN

BAND II

DIE KRÖNERIN

Für die Website geschrieben

Im Mai 2009

Abgeschlossen im Juni 1986
Neu bearbeitet im Januar 2002
Andreas Sebastian Stenglein
Bamberg - Gaustadt

**Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der foto-
mechanischen Wiedergabe sowie die Einspeicherung und Verarbei-
tung in Datenverarbeitungsanlagen, sind vorbehalten.**

STENGLEIN LEONHARD,

dessen Wiege im östlichen Teil des Hochstifts Bamberg stand, kam 1756 nach Bischberg.

DAVID, sein einziger Sohn, begründete am 10. Februar 1772 mit der Bischberger SCHMITT KUNIGUNDA die Familie der *BISCHBERGER STENGLEIN*. Er hinterließ zwei Söhne: ADAM und NIKOLAUS.

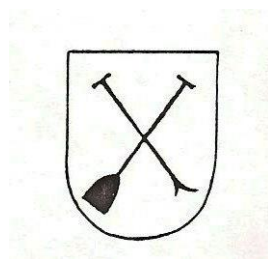
Männliche Nachkommen hatte nur der NIKOLAUS, nämlich:

GEORG HEINRICH und JOHANN.

Georg Heinrich heiratete am 20. August 1838, **Johann** am 12. Januar 1835.

Aus der Linie des Georg Heinrich, der insgesamt neun Kinder hatte, von denen vier im Kindesalter starben und fünf in Bischberg sich verheirateten, ehelichte am 6. November 1865 der am 20.2.1842 geborene Sohn Johann die KRÖNER BARBARA, deren Familie nunmehr in die Forschung einzubeziehen ist.

An und für sich ist es deren Geschichte, weshalb ich den Titel *DIE KRÖNERIN* gewählt habe.



Siegel des Kröner Sebastian (vereinfachte Zeichnung) auf einer Urkunde des Katharinenospitals vom 17.3.1631 im Bestand des Stadtarchivs Bamberg: B 11, Nr. 275 (110).

Die Lebensdaten der Krönerin, ihrer Eltern, Groß- und Urgroßeltern usw. sind auf eigenen Tafeln zusammengefasst und im Anhang festgehalten (nur im Original, hier nicht). Um die Veränderungen der Namen zu dokumentieren, habe ich gelegentlich die alten Schreibweisen beibehalten.

eine Tochter des Fischers Kröner Johann und dessen Frau Margareta, kam am 2.3.1843 in Bischberg im Haus Nummer 10 zur Welt, das später Nummer 10 a erhielt; heute ist es Bergstraße 5. In diesem Haus hatte schon ihr Vater das Licht der Welt erblickt, und zwar am 7.8.1805. Ihre Mutter wurde am 7.12.1809 in Trosdorf im Haus Nummer 24 geboren, das vor einigen Jahren beim Ausbau der Ortsdurchfahrt abgerissen wurde. Es stand gegenüber der Brauerei Wachter. Vermählt hatten sich die Eltern am 12.9.1836. Gestorben sind sie am 2.1.1881 bzw. 31.7.1885.

Diese Daten entnahm ich den Matrikeln der Bischberger Pfarrei Sankt Markus, in denen die Namen der Getauften und Getrauten ab 1628 und die der Verstorbenen ab 1668 aufgeschrieben sind. Für die Erforschung der vor dieser Zeit liegenden Ereignisse dienten mir vor allem Archivalien des Staatsarchivs Bamberg (StAB) und des Stadtarchivs Bamberg (StadtAB).

Urkundlich wird der Name KRÖNER erstmals in einem 1492 vor dem Stadtgericht Bamberg geschlossenen Ehevertrag erwähnt, in dem es heißt: „Hanntz Haner von Viheriet Hannsen Haners daselbst Sone an einem, und Margreth die vormals Otten Kröner zu Bischofsberg seligen elichen gehabt hat am anderen teyle haben ...“ (Hans Haner von Viereth, Hans Haners Sohn vom selben Ort, an einem, und Margaretha, die vormals den Otto Kröner selig zu Bischberg ehelich gehabt hat, am anderen Teile, haben ...). Datiert ist der Vertrag vom *Sabatho octavos Epiphanie anno 1492*, das ist der Samstag in der Oktav nach dem Fest der Erscheinung des Herrn = 14.1.1492 (*Stadt-buch* im Bestand des *Historischen Vereins Bamberg* beim StadtAB: Rep. 2, Nr. 4, Seite 316). In diesem Kontrakt sind unter anderem die Belange der beiden unmündigen Kinder *Conntzlein* und *Christoffelein* geregelt worden, für die ein Vormund bestellt wurde - ein Hanntz Kröner aus Northeim.¹

¹ Es gibt mehrere Ortschaften dieses Namens (mit t und d geschrieben). Um welche es ich handelt, konnte ich nicht klären. Zu diesem Ort müssen verwandtschaftliche Beziehungen bestanden haben. Möglich, dass die Bischberger Kröner ursprünglich dort beheimatet waren.

1521 gehörten dann Cuntz und Christoffel Kröner zu den 48 Bewohnern Bischbergs, die wegen eines anhängigen Rechtsstreits vor dem Reichskammergericht zu einer Versammlung „in Clausen Eichelbergers Behausung“ zusammengekommen waren (*Bamberger Differenzakten* beim StAB: Rep. B 46 C, Nr. 146/I Nr. 5).²

Beide waren Besitzer eines Anwesens, weil sie sonst nicht als Gemeindeglieder gezählt worden wären. Christoph besaß den Hof Plan-Nr. 137, der 1564 auf den Sohn Hans überging (*Zinsbuch* im Bestand des StAB: Standbuch [StB] 4318, Seite 78 a). Über den Kunz habe ich keine Nachforschungen angestellt.

1596 lebten fünf Kröner in der Pfarrei: vier in Bischberg, einer in Trosdorf.

Michael	Mönchbergisch	1 Selde
Linhard	Mönchbergisch	1 Selde
Hans	Zollnerisch	Beständner in Fritz Mohrs Behausung
Kunigundt	Camerarisch	?
Michael	Zollnerisch	¼ Hof in Trosdorf.

Sie entrichteten ihre Abgaben „vom Rauch“, d. h. nach der Anzahl der Schloten, die von ihrer Anzahl her einen gewissen Rückschluss auf den Wert des Hauses zuließen, also eine der heutigen Grundsteuer entsprechende Steuerart, und „vom Vermögen“. Außerdem zahlten sie eine „Türckensteuer“ (*Steuerrechnung für die Dörffer Äusser der Empter [= Ämter]* beim StAB: Rep. A 231/I, Nr. 8872, Seite 92 und folgende).³

² Dr. Konrad Arneth hat einen Bürger – Hans Deman – zweimal gezählt und ist deshalb in seiner *Bischberger Ortschronik*, Seite 206, auf 49 Bewohner gekommen. Den Sitz des Reichskammergerichts mit Wetzlar hat er nicht richtig angegeben. Das Reichskammergericht, im Heiligen Römischen Reich das höchste Gericht, war 1495 vom Reichstag zu Worms eingesetzt worden. Es tagte zunächst in Frankfurt, ab 1527 in Speyer und ab 1693 in Wetzlar.

³ Eine Selde ist ein halber Hof.

Die Türkensteuer benötigte der Fürstbischof als Landesherr, um dem Kaiser zur Abwehr der Türkeninvasionen entsprechende Truppenkontingente zur Verfügung stellen zu können. Vgl.: [Die Bischberger Stenglein, Band IV, Der Hofhäfner Hans Stenglein](#), Seite 32 und 52.

In der *Steuerrechnung* erscheint die Ortschaft Viherieth in der Schreibweise Viret und der Familienname Haner als Honner, woraus schließlich Viereth und Hohner geworden ist.

Unter Zuhilfenahme der lehnsherrschaftlichen Unterlagen lassen sich die Anwesen der einzelnen Familien lokalisieren. Das *Sankt Michaels Closter uffm Mönchberg* besaß zwei halbe Höfe: einen, der westlich der Kirche gelegen war (Plan-Nr. 20), und einen, der nördlich der Straße lag (mit den Plan-Nummern 137, 124 und 135). Letzterer wurde als „Mönchgütlein“ bezeichnet. Außerdem verpachtete das Kloster die ihm 1580 heimgefallenen Besitzungen der Familie Löffelholz, Nürnberg, nämlich Plan-Nr. 23 und 24 (*Zinsbücher* beim StAB: StB 4317 und StB 4318 ab Seite 134 bzw. 77).

Aufgeteilt war der Klosterbesitz wie folgt:

Nr. 124, heute: Fischerei 2	Hans Jäcklein, Jung Pfleumblein genannt,
Nr. 135, heute: Fischerei 3	Margareta, Hansen Rosenzweigs Wittib
Nr. 023, heute: Bergstraße 10	Hans Habermanns Wittib und
Nr. 024, heute: Bergstraße 8	Hans Tainhardt.

Die Selde Nr. 20, heute Bergstraße 9, hatte **Michael Kröner**. Er steht nicht im *Zinsbuch*, sondern nur in der *Steuerliste*. Wahrscheinlich hat er den (halben) Hof erst kurz vorher übernommen und ihn nur vorübergehend besessen. Auf seine Abstammung gibt es keinen Hinweis.⁴

Auf Nr. 137, nun Fischerei 7, lebte **Leonhard Kröner**. Er war ab 1575 Nachfolger des Hans Kröner, der 1564 das Anwesen von Christoph Kröner übernommen hatte. In beiden Fällen - 1564 und 1575 - erhielt der Erbe einen Teil für sich und einen Teil für die Geschwister. Das heißt, dass a) Christoph und Hans mehrere Kinder gehabt hatten und b) die Geschwister des Erben mit im Haus wohnten und solange da blieben, bis sie woanders eine Bleibe fanden, indem sie einheirateten oder sich verdingten. Heiraten durfte nur derjenige, welcher eine eigene Wohnung nachweisen konnte.

Die *Zollner* waren mit 17 Lehen vertreten. Die Behausung des **Hans Kröner** dürfte am ehesten unter den Anwesen Plan-Nummern 52, 83, 84 oder 86 zu finden sein.

⁴ Im *Zinsbuch* stehen 1580 Dr. Joachim Camerarius und 1593 Hans Cammermeister. (Die Familie Cammermeister (auch mit K), genannt *Camerarius*, soll sich laut *Ortschronik*, Seite 39, der Reformation angeschlossen haben und nach Nürnberg abgewandert sein.) Lt. *Ortschronik* Seite 21 - StB 4317, 4318 (77 b), 4319 (136 b) - verkauften 1627 die calvinistischen Camerarier das Anwesen um 850 Gulden an Linhard Hoffart, von dem es 1633 Lorenz Kayser, der Nachfahr und Erbe, empfängt. 1637 wird Fritz Kröner, der Eidam, genannt (d. h.: ∞ mit einer Tochter des Lorenz Kayser; siehe jedoch Plan-Nr. 23, 1645). Es folgen 1638 Hauptmann Valentin Hoffmann (erkauft um 450 Gulden) und 1653 Hans Wernsdorfer (von der Witwe Hoffmann erkauft um 300 Gulden). 1779 wurde das Bauernhaus abgerissen und an dessen Stelle das heutige Pfarrhaus errichtet.

Die *Camerarii* hatten 15 Liegenschaften, worunter das der Art nach nicht näher beschriebene Lehen der **Kunigunda Kröner** gesucht werden müsste.

Beim *Zollnerschen Lehen* in Troisdorf handelt es sich um den sogen. Fellinghof, der aus zwei Hälften bestand: Haus Nr. 18 und Haus Nr. 19. Die Nummer 18 war noch einmal geteilt. Eine Hälfte davon, einen Viertelhof, hatte **Michael Kröner**. Ab 1598 wurde er auf dem Hof Nr. 5 ausgewiesen. Nicht von der Hand zu weisen ist, dass es sich bei dem in Bischberg auf Plan-Nr. 20 und dem in Troisdorf zweimal genannten Michael Kröner um ein und dieselbe Person handelt. Seinetwegen brauchen jedoch keine weiteren Überlegungen angestellt werden, weil die Ära Kröner in Troisdorf am 13.8.1681 mit dem Tod eines Hans Kröner auf Haus Nr. 37 (heute: Krönersberg 2) sowieso zu Ende gegangen ist. Und die Frage, welche Lehen der Hans Kröner bzw. die Kunigunda Kröner tatsächlich hatten, muss – wie sich gleich zeigen wird – nicht beantwortet werden, da beide im Rahmen dieser Forschung ohne Bedeutung sind.

Rund 20 Jahre später tritt nämlich der einwandfrei als **Ahnherr der Krönerin** nachzuweisende **Kröner Sebastian** auf den Plan, dessen Abstammung nicht zu klären ist. Folglich ist es für die Familienforschung völlig ohne Belang, welcher Kröner bis etwa 1600 die genannten Anwesen besessen hat. Mit ihm, dem Sebastian, lebten noch ein Michael Kröner und ein Hans Kröner in Bischberg. Alle drei werden wohl zwischen 1575 und 1590 geboren gewesen sein.

Michael wurde ab 1614 auf Plan-Nr. 137 erwähnt. Er dürfte der älteste Sohn Linhards und dessen Erbe gewesen sein. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es sich um jenen Kröner Michael handelt, der sowohl in Bischberg als auch in Troisdorf genannt wurde. Im *Zinsbuch* ist seinem Namen *senior* beigefügt; die Frau hieß Margareta. Männliche Nachkommen hat er offenbar nicht gehabt oder sie hatten hinausgeheiratet, weil 1631 das Anwesen auf einen Hans Schulthes übergegangen ist.

Hans wurde ab 1618 auf Plan-Nr. 41, heute Hauptstraße 49, ausgewiesen. Das Haus war „spitalisch“. An *Petri Cathedra* 1629 (= 22.2.1629) nahm er zusammen mit seiner Frau Katharina vom Katharinenspital ein Darlehen auf, für das u. a. ein Kröner Michael der Jüngere bürgte (*Schuldurkunde* beim StadtAB: B 11, Nr. 275, 78). Hans und Michael waren Fischer, wie die Embleme in ihren Siegeln auf der Urkunde zeigen.

Bezeugt ist vom Hans nur die Geburt einer Tochter Margareta am 9.2.1628. Söhne müssten, falls solche vorhanden gewesen sein sollten, vor 1628, also vor dem Beginn der Matrikelführung, zur Welt gekommen sein. Auf den Michael d. J. fand ich keine weiteren Hinweise, insbesondere keine Geburtseintragungen von Kindern ab 1628.

SEBASTIAN, AHNHERR DER KRÖNERIN,

Anhang Tafel 1

erscheint 1615 auf dem Hof Plan-Nr. 23 (= oberer halber Hof, Plan-Nr. 24 = unterer halber Hof) als Nachfolger der Witwe Habermann Kunigunda. Er dürfte deren Schwiegersohn gewesen sein. Im *Zinsbuch*, das als einzige Quelle für die damalige Zeit in Betracht kommt, deutet nichts auf seine Abstammung hin. Und gerade hier wäre ein Hinweis vonnöten gewesen! Die Frage muss daher offen bleiben, ob er zur Linie des Cunz oder des Christoph gehörte. Einiges spricht dafür, dass er ein Bruder des Michael und somit ein Sohn des Linhardt war, der aus dem elterlichen Anwesen hinausgeheiratet hat. 1645 oder kurz davor muss er das Zeitliche gesegnet haben, da ab diesem Jahr sein Sohn Friedrich als Erbe eingetragen ist. Sein Siegel, das sich - anstelle der Unterschrift - auf einer Schuldurkunde des Katharinenspitals vom 17.5.1631 (im Bestand des StadtAB: B 11, Nr. 275, 110) befindet, weist ihn als Fischer aus. Nach diesem Dokument bürgte er für den Kutzelmann Caspar auf Plan-Nr. 113 (= Hauptstraße 60), der sich vom Spital 100 Gulden auslieh. Das Haus auf diesem Grundstück ist vor einiger Zeit abgerissen worden.

Friedrich,

dessen Geburtszeit um 1615 anzusetzen ist, trat am 15.1.1636 mit der DEMAN Elisabeth vor den Traualtar. Die Braut stammte aus einer alteingesessenen Familie, deren Vorfahren erstmals 1503 auf Plan-Nr. 42 (= Hauptstraße 51) genannt wurden. Er beendete seine irdische Wanderschaft vor 1668, wahrscheinlich 1662/63. Die hinterbliebene Witwe verschied am 16.3.1676. Das Paar hatte vier Kinder:

Johann	* 30.02.1642	∞ 29.10.1662	Kutzelmann Elisabeth
Anna Rosina Maria	* 06.11.1649	∞ 24.05.1678	Stürmer Johann, Viereth
Margareta	* 19.01.1652	+ 17.02.1673	in Viereth
Elisabeth	* 27.06.1654	∞ 22.01.1674	Kröner Johann.

Johann gab am 29.10.1662 der KUTZELMANN Elisabeth, die am 9.5.1643 das Licht der Welt erblickt hat, das Jawort. Deren Eltern, Kutzelmann Johann und Anna, besaßen zu dieser Zeit den Hof Plan-Nr. 137, der nun auf den Schwiegersohn und somit wieder auf einen Kröner übergang. Das elterliche Anwesen Plan-Nr. 23 wurde 1663 an Örtlein Hans verkauft.

Am 8.12.1686 schied Johann von hinnen, Elisabeth am 3.12.1688. Dem Sterbeeintrag ist lateinisch die Berufsbezeichnung *piscator* beigefügt. In Verbindung mit den berufsbezogenen Attributen im Siegel seines Großvaters Sebastian aus dem Jahre 1631 lässt sich einwandfrei der Nachweis über die berufliche Tätigkeit der Vorfahren der KRÖNERIN erbringen: **Sie sind Fischer gewesen.** Johann hinterließ eine am 8.2.1665 geborene und in Troisdorf mit dem Sturm Georg verheiratete Elisabeth sowie drei Söhne, die in Bischberg ansässig waren:

Wenzeslaus * 10.12.1663 ∞ 19.11.1690 Ratzner Anna aus Bischberg

Michael * 25.01.1672 ∞ 12.11.1697 Schüttner Anna, Bischberg, und

Konrad * 26.01.1675, der im Rahmen dieser Forschung von Interesse ist.

Konrad war in erster Ehe (∞ 26.6.1697) mit der Brehm Margareta aus Troisdorf und in zweiter Ehe (∞ 19.7.1706) mit der STAUDENHAMMER Margareta aus Bischberg verheiratet. Diese, am 4.1.1683 zur Welt gekommen, war die Tochter des aus Oberhaid zugezogenen Staudenhammer Thomas und der Döhler Margareta, die sich am 23.5.1678 in Bischberg hatten trauen lassen, und am 16.4.1707 (im Alter von 94 Jahren!) bzw. 13.2.1703 verschieden sind. „Thomas Staudenhammer von Freysing auß Bayern“ hat am 5.5.1653 in Oberhaid „eine Behausung empfangen, die vom Feind in Asche gelegt worden [ist], samt Hofstatt, darauf ein Häuslein gestanden [hatte]“ (*Bamberger Kammerlehensbücher* beim StAB: StB 579, fol. 150). Dort war er mit einer Elisabeth verheiratet gewesen, die am 3.12.1677 als „Hirtenfrau“ gestorben ist. Die Eheschließung ist nicht registriert. Margareta ist mit einem Döhler Johann ehelich verbunden gewesen, der am 23.8.1676 das Zeitliche gesegnet hat. Diese Ehe ist nicht in Bischberg geschlossen worden.

Im Jahre 1710 kaufte Konrad „eine öde Hofstatt [Plan-Nr. 159 = Fischerei 38] und [hat] darauf ein geringes Häuslein gebaut“, das vor einigen Jahren abgebrochen worden ist.

Von Beruf war er, wie sein Vater, Fischer. Seine Tage beschloss er im Januar 1745, seine Margareta hat ihn bis zum 2.12.1753 überlebt. Auf die am 18.10.1698 geborene Tochter Katharina fand ich in den Bischberger Unterlagen keine weiteren Hinweise. Die Tochter Barbara (* 14.9.1714) ist am 27.8.1743 dem Weber Detsch Georg aus dem Frankenwald angetraut worden. Der Sohn Johann, der am 12.4.1701 das Licht der Welt erblickte, ist ausgewandert und hat sich in einem Ort um Heidelberg niedergelassen; als Erbteil bekam er 17 Gulden und 50 Kreuzer ausbezahlt (siehe: *Ortschronik*, Seite 205). Fortgelebt hat Konrad in Bischberg durch den Sohn Georg.

Georg

Anhang Tafel I und 1

kam am 20.8.1716 zur Welt. Er übte ebenfalls das Fischerhandwerk aus. Geheiratet hat er am 10.2.1744 die HABERER Barbara, Tochter des bereits verstorbenen Haberer Johann und dessen Frau Dorothea. Er schied am 6.5.1759 aus dem Leben, seine Witwe am 10.3.1788. Die beiden Söhne ließen sich in Bischberg nieder.

Nikolaus (* 22.2.1745), der „Kützen-Nickel“ genannt wurde, bekam das elterliche Anwesen. Die Ehe schloss er am 3.6.1782 mit der Kraus Sabine aus Wildensorg.

Johann wurde am 6.8.1747 geboren. Er ist für die Forschung relevant. Sein Schicksal werde ich nachzeichnen.

Vorher will ich aber erst auf die Familie Haberer näher eingehen.

HABERER Barbara,

Anhang Tafel I und 2

die Frau des Georg Kröner, war keine Bischbergerin. Haberer Blasius, der Großvater der Haberer Barbara, ist 1661 „*ex Styria*“, also aus der Steiermark, in Oberhaid zugewandert. Er gehörte nicht zu der Hallstadter Sippe gleichen Namens. Genannt wurde um die gleiche Zeit ein Haberer Georg, ebenfalls „auß der Steumar [Steiermark]“, der Lehnsnehmer der Bamberger Hofkammer mit „1 Behausung am Fröschbach“ gewesen ist, „die vom Feind in Asche gelegt worden war“ (StB 582, fol. 76, und StB 584, fol. 133, beim StAB).

Der um 1630 geborene Haberer **Blasius** trat am 1.11.1661 in Oberhaid als Freier auf. BEUERLEIN Kunigunda hieß die Auserwählte. Sie war eine Tochter des bereits verstorbenen Beuerlein Johann. Ihre Geburt ist in den 1639 begonnenen Kirchenbüchern der Pfarrei Oberhaid nicht verzeichnet. Blasius wurde am 23.2.1700 zu Grabe getra-

gen, Kunigunda am 2.1.1708. Sie hinterließen den am 11.10.1679 geborenen Sohn **Johann**. Dieser Sprössling hielt am 11.2.1709 Hochzeit mit der am 27.5.1686 in Oberhaid geborenen STRETZ Dorothea, die am 24.9.1710 einer Tochter das Leben schenkte, der Haberer **Barbara**, der nachmaligen Frau des Kröner Georg.

Die Eltern der Braut, STRETZ Johann aus Oberhaid und BACKER Kunigunda aus Mühlendorf, schlossen am 17.11.1681 die Ehe.

Stretz Johann, der Vater der Dorothea, ist am 23.8.1654 in Oberhaid als Sohn der seit dem 29.1.1652 verheirateten Eheleute STRETZ Thomas und Christina, geb. HOFFMANN, zur Welt gekommen. Christina war eine Einheimische, Thomas ein hinterlassener Sohn des Stretz **Georg** aus Dörfleins. Dort – und auch in Hallstadt – hat es bis 1664 den Namen Stretz gegeben. Er ist dann vorübergehend verschwunden.

Die Geburt der Kunigunda ist in der evangelischen Pfarrei Walsdorf registriert. Sie wurde am 13.6.1654 in Mühlendorf geboren bzw. getauft. Ihre Eltern, Backer Leonhard und Ochß Elisabeth, sind am 19.1.1652 getraut worden. Deren Väter waren der Schneider Backer Konrad und der Bauer Ochß Peter aus Mühlendorf. Die Familie Backer – sie wurde ab 1624 in Mühlendorf genannt – hatte ein Lehen der Zöllner von Kirchsletten: 1624 Hans Backer, 1646 Bruder Cunz, 1696 Sebastian Backer, 1720 Sohn Jörg (*Ritterschaftliche Standbücher* beim StAB: Rep. A 226, StB 8250, fol. 44). Kunigunda hat nach dem Tod ihres Mannes (+ 23.5.1692) am 26.1.1693 nach Staffelsbach geheiratet und zwar einen Feul[n]er Wolfgang.

KRÖNER Johann [sen.],

Anhang Tafel I

dessen Lebensweg nun nachzuzeichnen ist, vermählte sich am 7.10.1771 mit der am 9.10.1749 geborenen Wolkenstein Anna, die aus der am 22.11.1739 geschlossenen Ehe des aus Gerolzhofen zugezogenen Büttners Wolkenstein Caspar und der Bischberger Wirtstochter Salamon Margareta stammte. (Caspar heiratete als Witwer am 21.6.1784 die Stenglein Kunigunda, Witwe des Stenglein David – siehe Seite 2 –). Durch den Beruf des Schwiegervaters ist er zu seinem Hausnamen „Büttners-Hans“ gekommen. Anna starb am 4.1.1800 mit 50 Jahren. Die Ehe war kinderlos geblieben.

Am 12.10.1801 heiratete er die wesentlich jüngere ENGEL Anna-Margareta aus Roßstadt (Ufr.), eine Tochter des ENGEL Johann und dessen Frau Margareta, geborene KANDLER. Geboren war die Braut am 5.7.1774. (Die sowohl bei diesem Eheeintrag als auch beim Sterbeeintrag der ersten Frau nachträglich angebrachten Hinweise und Vermerke, wonach der Bräutigam ein Sohn des Kröner Bartholomäus und die Verbliebene eine gebürtige Deman gewesen sei, sind unsinnig.) Johann, der durch die Lage des Wohnhauses auf dem Berg auch den Beinamen „Hans auf dem Berg“ hatte, verschied am 20.9.1814, die Witwe am 18.6.1834; beide im Haus Nummer 10.

Der Ehe waren drei Buben entsprossen:

Michael * 22.10.1802 ∞ 08.07.1844 Schwinn Elisabeth

Georg * 23.11.1803 ∞ 09.01.1843 Hemmerlein Barbara

Johann [jun.] * 07.08.1805 ∞ 12.09.1836 Fischer Margareta.

Die Gebrüder wurden auf folgenden Anwesen genannt: Johann auf Nr. 10 a, Michael auf Nr. 10 b (das Grundstück war folglich mittlerweile geteilt) und Georg auf Nr. 31.⁵

Ehe ich mich dem **Johann junior** zuwende, erst ein paar Anmerkungen zu den Vorfahren der zweiten Frau, der Familie ENGEL.

ENGEL Johann

Anhang Tafel I und 3

begann die irdische Wanderschaft am 1.10.1737 in Roßstadt; dort beendete er sie auch am 10.2.1820. Er schritt zweimal zum Traualtar: am 22.11.1768 mit der KANDLER Margareta aus Memmelsdorf (Ofr.) und am 25.9.1775 mit der Stretz Anna Maria aus Staffelbach. Er war ein Spross des am 15.2.1700 in Roßstadt als Sohn des Engel Johann Michael und dessen Frau Barbara zur Welt gekommenen ENGEL **Johann Georg** und der ENDRES Anna aus Trunstadt, die sich am 5.7.1734 das Jawort gegeben hatten. Johann Georg, der in zweiter Ehe (∞ 9.2.1745) mit der Hermannsfelder Margareta aus Tretzendorf ehelich verbunden war, ist am 7.2.1763 verschieden.

⁵ Haus Nummer 10 a ist heute Bergstraße 5 und Nummer 10 b ist Bergstraße 6. Beim Anwesen Nr. 31 handelt es sich um ein Grundstück mit zwei Häusern in der Hauptstraße, nämlich Nr. 57 (Vorderhaus = Plan-Nr. 51) und Nr. 59 (Hinterhaus = Plan-Nr. 51 ½). Gemeint ist das Hinterhaus.

ENGEL **Johann Michael**, dessen Ehebund mit der FÖSEL Barbara aus Unterhaid am 13.4.1693 gesegnet wurde, verstarb am 20.12.1709 im Alter von ungefähr 50 Jahren. Die Witwe ging mit dem Jäck Johann Michael am 7.7.1710 eine zweite Ehe ein, der dann nach ihrem Dahinscheiden am 3.7.1721 mit der Wagner Barbara am 7.11.1723 erneut vor den Traualtar trat. Der Altersangabe beim Sterbeeintrag entsprechend hätte er 1659 geboren sein müssen. Von 1650 bis 1667 sind sieben Kinder des Engel Pankraz und dessen Frau Kunigunda registriert, nur nicht die Taufe eines Johann Michael. Im Jahre 1659 gibt es zudem überhaupt keinen Geburtseintrag. Die Braut war am 21.9.1669 in Unterhaid zur Welt gekommen. Getauft war sie auf den Namen Kunigunda und nicht auf Barbara. Ihre Eltern, FÖSEL Georg und WAGNER Barbara, hatten am 19.11.1668 geheiratet.

Der Hochzeitseintrag des ENGEL **Pankraz** mit seiner Kunigunda im mutmaßlichen Trauungsjahr 1647/48 fehlt. Zu Grabe getragen wurde er am 8.1.1692. Ins Leben war er getreten, bevor mit der Führung der Bücher in der Pfarrei Trunstadt, zu der Roßstadt gehört, begonnen wurde. Die Matrikel wurde 1633 angelegt. Sie weisen bis 1660 erhebliche Lücken auf. Für die Jahre 1634, 1638, 1640-1642, 1647-1648 und 1650 fehlen die Hochzeitseinträge, was sicherlich mit den Kriegswirrnissen zusammenhängt. So wurden zum Beispiel Hans Popp aus Trunstadt und Margareta Endres aus Kirchaich am 4.6.1635 nicht in Trunstadt, sondern „wegen der Soldaten“ in der Spitalkirche Sankt Elisabeth in Bamberg getraut.⁶ Der Hinweis beim Sterbeeintrag, wonach er „Schultheiß von Sankt Stephan Bamberg“ war, ist weniger wegen der Funktion des Amtsinhabers, sondern mehr wegen der Besitzverhältnisse dieses Stifts interessant.

⁶ Auch in Bischberg sind die Trauungen und Taufen nur lückenhaft festgehalten, weil die Pfarrverweser – die Pfarrei wurde nur von Pfarrverwesern betreut – in der Stadt wohnten und ihrem Seelsorgedienst wegen der direkten Kriegshandlungen in Bischberg und besonders in Trosdorf ab 1631 nicht regelmäßig nachkamen. Der Landesherr selber, Fürstbischof Johann Georg II. Fuchs von Dornheim, hatte seine Untertanen im Stich gelassen und war nach Spital am Pyhrn geflüchtet. Siehe: [Die Bischberger Stenglein, Band I](#), Seite 8, und [Band IV, Der Hofhäfner Hans Stenglein](#), Seite 8 ff. „In der Diözese herrschte [nach dem 30jährigen Krieg] ein erschreckender Priestermangel. Für 110 Pfarreien standen nach einem Bericht von 1648 nur 64 Priester zur Verfügung.“ Johannes Kirst: *Fürst- und Erzbistum Bamberg*, Bamberg 1962, Seite 106.

ENDRES **Johann Peter**, Vater der am 16.1.1706 geborenen Anna, hatte sich am 8.2.1700 in Trunstadt mit der SEUBERT Anna vermählt. Er war aus Bischofsheim v. d. Rhön zugezogen. Seine Eltern hießen ENDRES Michael und Christina. Die Ange- traute wird als Trunstädterin bezeichnet. Sie war jedoch in Trunstadt nicht zur Welt gekommen und ihre Eltern, SEUBERT Thomas und Elisabeth, sind in der Pfarrei auch nicht getraut worden. Der Name Seubert verschwand. Endres ist noch eine Zeitlang geblieben.

KANDLER Margareta,

Anhang Tafel I und 4

die 1768 dem ENGEL Johann angetraut worden ist, war am 18.5.1734 in Memmels- dorf (Ofr.) zur Welt gekommen. Gestorben ist sie am 18.8.1775, 13 Monate nach der Geburt ihrer Tochter Margareta (* 5.7.1774), der späteren Frau des „Büttners-Hans“. In Memmelsdorf gab es zwei Kandler: einen Lorenz und einen Georg. Beide waren Zimmerleute und stammten aus Gefehl, das es als Gefell sowohl bei Schleiz als auch bei Sonneberg gibt. **KANDLER Georg** ehelichte am 7.8.1646 die SCHMIED Dorothea aus Gaustadt, die in der Taufmatrikel der Oberen Pfarre jedoch nicht verzeichnet ist. Aufgeschrieben sind nur ihre Schwestern Katharina (* 29.11.1614) und Eva Marga- reta (* 21.9.1619). Sie waren die Töchter des Zieglers SCHMIED Hans und dessen Frau Margareta, die das Anwesen Nummer 1 (heute: Dr. Martinetstraße 17/19) besa- ßen und von auswärts zugezogen waren. Von 1622 bis 1639 fehlen die Taufeintra- gungen. Ob keine Aufzeichnungen gemacht wurden oder ob die Bücher verloreng- gangen sind, ist mir nicht bekannt. Die Geburt der Dorothea ist jedenfalls nicht nach- zuweisen. Sie schenkte ihrem Georg am 18.6.1647 einen **Wolfgang**. Der gab zuerst der Reinhard Katharina aus Meedensdorf das Jawort. Nach deren Hinscheiden am 22.1.1695 vermählte er sich am 4.6.1696 mit der HAID Katharina [d. J.] aus Gundels- heim, einer Tochter des aus Baunach zugezogenen HEIDT Heinrich und dessen Frau Katharina [d. Ä.], geborene KERN. (Katharina d. Ä. war in zweiter Ehe mit einen Amtmann Hans verheiratet gewesen, der nach ihrem Hinscheiden (+ 5.2.1694) eine Göhler Margareta aus Pödeldorf zur Frau genommen hat.) Am 16.9.1701 kam ein Sohn zur Welt, der auf den Rufnamen **Johann** getauft wurde. Er trat am 26.1.1728 mit der am 14.1.1699 geborenen HECKEL Anna vor den Traualtar. Ob zu diesem Zeitpunkt der Vater Wolfgang noch am Leben war, ist nicht bekannt. Die 1665 ange-

legte Memmelsdorfer Sterbematrikel weist bis 1748 erhebliche Lücken auf, weshalb mir weitergehende Forschungen nicht sinnvoll erschienen. Die Mutter Katharina ist am 28.4.1731 zu Grabe getragen worden. Am 18.5.1734 ist Johann Vater der **Margareta** geworden. Das Zeitliche segnete er am 13.3.1782, seine Anna war ihm am 20.2.1759 vorausgegangen.

Annas Vorfahren lassen sich nur teilweise aufklären. Der Vater, HECKEL **Michael**, soll - so steht es bei ihrem Taufeintrag - ein Soldat aus Forchheim gewesen sein. Bei seinem Hochzeitseintrag mit der GÜNDNER Anna ist jedoch vermerkt, dass er aus Wallenfels gestammt hätte. Aufzeichnungen über ihn fand ich weder in Forchheim noch in Wallenfels. Verstorben ist er am 12.6.1728 in Memmelsdorf im Alter von 67 Jahren. Die Witwe wurde am 12.12.1744 zur letzten Ruhe beigesetzt. Das Licht der Welt hatte sie am 13.9.1679 in Memmelsdorf erblickt. Ihre Eltern hatten sich am 21.11.1678 trauen lassen. Beide, GÜNDNER Sebastian und KRAUS Margareta, waren aus der Pfarrei Memmelsdorf. Ihre Geburten sind nicht verzeichnet; verstorben sind sie am 25.3.1714 im Alter von 65 Jahren bzw. am 24.1.1730 mit 84 Jahren.

Kandler Georg besaß - laut *Memmelsdorfer Ortsgeschichte* von Konrad Schrott, Seite 331, 348 und 340 - das Anwesen Flur-Nr. 85 (= Filzgasse 7), Gündner Sebastian das Haus Nr. 3 a (= Hauptstraße 5) bzw. Nr. 93 (= Filzgasse 23).

Nun noch einmal zurück zum **KRÖNER Johann junior**, Anhang Tafel I
der am 7.8.1805 zur Welt gekommen ist - siehe Seite 10/11 -. Er schloss am 12.9.1836 in Bischberg mit der Trosdorfer FISCHER Margareta, die in der Taufmatrikel unter dem Namen KREMER eingetragen ist, den Bund der Ehe.

Der Ehe entsprossen sechs Kinder, drei Mädchen und drei Buben. Die am 2.3.1843 auf die Welt gekommene **Barbara** ist die KRÖNERIN, deren Vorfahren väterlicherseits nunmehr bekannt sind.

* * *

Die Vorfahren mütterlicherseits:

Anhang Tafel I

Mutter der KRÖNERIN war die am 7.12.1809 in Trosdorf unehelich zur Welt gekommene Kremer Margareta. Als Eltern sind in der Taufmatrikel eingetragen:

„Johann KREMER aus Rudendorf, Dienstknecht bei Cammerer in Trosdorf, evangelisch, und Apollonia FISCHER, Schneidertochter aus Trosdorf, katholisch“. (Cammerer war der Besitzer des Anwesens Plan-Nr. 39, jetzt Wachter.)

Die Lebensdaten des Kindsvaters waren in den Unterlagen der katholischen Pfarrei Stettfeld zu suchen, die bis 1810 auch die Personenstandsfälle der Rudendorfer und Schönbrunner Protestanten mit erfasste. (1810 kamen die Protestanten nach Gleisenu, die Katholiken wurden nach Kirchlauter umgepfarrt.) Den vom Bischberger Pfarrer aufgeschriebenen Familiennamen Kremer habe ich nicht gefunden. Nur Krimer, Grümer und Grimmer sind verzeichnet. Grimmer ist der geläufigste. Und so hieß auch der Gesuchte! Die verschiedenen Schreibweisen sind nicht ungewöhnlich, wie z. B. zwei Eintragungen in den Trunstadter Kirchenbüchern zeigen: Am 23.1. 1737 heiratete ein Gramer Georg aus Baunach eine Schmitt Dorothea aus Staffelbach. Bei der Taufe des Sohnes am 9.4.1737 ist ein Kremer daraus geworden.

GRIMMER Johann

Anhang Tafel I und 5

kam am 12.6.1784 als Sohn des GRIMMER Nikolaus und der VOLKMER Barbara zur Welt und zwar in Schönbrunn. Die Eltern hatten sich am 23.4.1784 in Rudendorf trauen lassen. Als er sich nach Trosdorf verdingte, hat er in Rudendorf gewohnt. Was aus ihm wurde, war nicht herauszufinden; aus Trosdorf ist er jedenfalls verschwunden. **Nikolaus** war in Rudendorf geboren (* 27.2.1757). Die Eltern hießen GRIMMER Kaspar und KOCH Elisabeth. Kaspars Sterbetag konnte ich nicht ermitteln; seine Frau verschied am 13.12.1806 in Schönbrunn.

Der Name Grimmer taucht erstmals in den Unterlagen der evangelischen Pfarrei Dörflis auf, das - wie auch Köslau und Bischofsheim - zum Einflussbereich des Sächsisch-Coburgischen Amtes Königsberg gehörte und folglich protestantisch ist. Die erste Familie dieser Sippe, GRIMMER **Martin** und Martha, müsste zugezogen sein, da es in den ab 1654 geführten Büchern weder einen Nachweis über die Trauung noch einen über die Geburt des Sohnes Martin [jun.] gibt. Martin segnete das Zeitliche am 14.11.1690, Martha am 2.7.1715. **Martin [jun.]**, der - nach der Altersangabe

beim Sterbeeintrag - anno 1661 seine irdische Wanderschaft begonnen haben dürfte, heiratete am 12.11.1691 nach Schönbrunn. Seine Auserwählte war die DRAUTER Justina. Über deren Geburt und die Trauung ihrer Eltern DRAUTER Nikolaus und Barbara kann es in der Stettfelder Matrikel noch keine Aufzeichnungen geben, weil diese erst 1669 angelegt wurde und die Ereignisse vor dieser Zeit liegen. Abgerufen wurde Nikolaus am 18.4.1694, Barbara am 10.2.1722. Justina brachte am 9.8.1692 einen Buben zur Welt, der Johann Georg getauft wurde. Sie verstarb am 6.8.1708; der hinterbliebene Witwer heiratete am 14.1.1709 die Walter Margareta. **Johann Georg** verehelichte sich am 8.11.1717 mit der ZIER Margareta und nach deren Tod (+ 11.9.1740) am 18.4.1741 mit der Rosenberger Margareta. Die erste Frau, die im Rahmen dieser Forschung von Belang ist, hat am 17.1.1698 in Schönbrunn als Tochter des ZIER Nikolaus und der UNGER Elisabeth das Licht der Welt erblickt. Ihr Vater stammte aus Breitbrunn, ihre Mutter aus Schönbrunn. Nikolaus war am 28.2.1662 geboren. Seine Eltern waren am 7.2.1661 vor den Traualtar getreten. An diesem Tag vermählten sich ZIER Johann aus der 1613 von Stettfeld abgetrennten und der Pfarrei Kirchlauter zugewiesenen Ortschaft Breitbrunn und HERZ Katharina aus Trebisch/Vogtland (= Trebitz). Elisabeth dürfte 1664, also vor der Matrikelführung in der Pfarrei Stettfeld ihre irdische Wanderschaft begonnen haben. Die Geburt kann ebenso wenig wie die Hochzeit der Eltern UNGER Johann und Kunigunda nachgewiesen werden.

Ein Spross aus der ersten Ehe des Grimmer Johann Georg und der Zier Margareta war der **Kaspar**, der am 13.2.1720 sein Erdendasein begann. Am 16.2.1745 hielt er in Schönbrunn Hochzeit mit der KOCH Elisabeth aus Gleisenau, einer Tochter des KOCH Bartholomäus und der BEYERSDÖRFER Anna-Margareta.

Über die Familie der Frau gibt es nur wenig zu sagen, weil die Eintragungen in den Büchern der evangelischen Pfarrei Gleisenau sehr dürftig ausgefallen sind. **Elisabeth** wurde am 29.1.1724 geboren. Ihr Vater **Bartholomäus** dürfte aus der ersten Ehe seines Vaters KOCH Johann und der KERNER Anna-Dorothea stammen; 1682/83 wird er zur Welt gekommen sein. Johann und Anna-Dorothea hatten am 9.5.1682 in Gleisenau ihre Ehe besiegeln lassen. Wenige Jahre später muss die Frau ihre Tage beschlossen haben, weil der Witwer am 22.11.1687 mit der Schmitt Margareta eine neue Ehe eingegangen ist. Es fehlt allerdings der Sterbeeintrag der Anna-Dorothea. Aber

auch der Sterbetag des Johann ist nicht festgehalten und der der zweiten Frau ebenfalls nicht. Bartholomäus hat am 22.2.1707 die BEYERSDÖRFER Anna-Margareta geheiratet. Gestorben ist er am 31.3.1744 in Ebelsbach. Auf die Herkunft seiner Frau Anna-Margareta gibt es keine Hinweise. Deren Vater, BEYERSDÖRFER Johann Martin, wird wohl als Handwerker aufs Gut nach Ebelsbach gekommen sein.

Aus der Ehe des Grimmer Kaspar und der Koch Elisabeth stammt der Nikolaus. Nikolaus heiratete die Volkmer Barbara. Der aus dieser Ehe hervorgegangene Sohn Johann stürzte unter dem Namen **Kremer** die **Fischer Apollonia** ins Unglück.

VOLKMER Barbara

Anhang Tafel I und 6

erblickte am 5.4.1750 in Schönbrunn als Tochter des VOLKMER Gabriel und dessen Frau Margareta, geborene ERHARD, das Licht der Welt. Die Volkmer waren in Schönbrunn beheimatet, die Erhard in Bischofsheim.

Der Urgroßvater VOLKMER **Jakob** verstarb am 29.12.1693 mit 72 Jahren; seine Frau Anna war ihm am 26.1.1690 vorausgegangen. Die Hochzeit, vor 1669, kann in der Pfarrei Stettfeld aus den schon geschilderten Gründen nicht nachgewiesen werden. Evtl. ist Eltmann zuständig gewesen. Sie hatten einen Sohn **Johann Jakob**, als dessen Geburtsjahr das Jahr 1667 in Frage kommt. Dieser gab am 24.11.1687 der SCHNEIDER Barbara das Jawort, die am 31.1. 1662 in Breitengüßbach zur Welt gekommen ist. Ihr Vater SCHNEIDER Kaspar hat ihre Geburt nicht mehr erlebt, da er am 11.1.1662 verschieden ist. Seine Geburt ist um 1620 anzusetzen; das Geburtsdatum kann jedoch nicht verzeichnet sein, weil die Breitengüßbacher Bücher erst ab 1638 geführt werden. Ihre Mutter mit dem sonderbaren Namen WÖLFROZ Kunigunda war aus Schönbrunn gewesen und hatte am 26.11.1647 nach Breitengüßbach geheiratet.

Der Volkmer Johann Jakob wurde durch seine Barbara am 3.2.1693 mit einem Gabriel beglückt, der am 18.4.1731 mit der ERHARD **Margareta** den Bund der Ehe schloß.

Gabriel wurde dann am 5.4.1750 Vater des eingangs genannten Mädchens Barbara, das als Braut VOLKMER Barbara am 23.4.1782 mit dem GRIMMER Nikolaus vor dem Traualtar stand und am 12.6.1784 Mutter des berüchtigten Johann wurde.

Die Herkunft der ERHARD muss den spärlichen Aufzeichnungen der evangelischen Pfarrei Dörflis entnommen werden.

Am 18.11.1679 heiratete in Bischofsheim ein ERHARD Leonhard [jun.] eine REYMUND Barbara. Die Namen der Väter sind mit Erhard Leonhard [sen.] und Reymund Bartholomäus angegeben. Die Geburtstage können nicht aufgeschrieben sein, weil erst 1654 mit der Matrikelführung begonnen wurde. Die Sterbetage sind aber auch nicht registriert. Leonhard [jun.] hatte einen Sohn **Nikolaus**, dessen Geburt nicht eingetragen ist. Dennoch stand er als leibhaftiger Bräutigam am 6.11.1702 in Bischofsheim mit der PFEUFFER Margareta aus Dörflis vor dem Traualtar, deren Geburt ebenfalls nicht aufgeschrieben ist. Beide schieden auch aus dem Leben, ohne dass dies irgendwie aktenkundig festgehalten worden wäre. Sie hinterließen nach den Eintragungen in den Kirchenbüchern einen Andreas (* 6.8.1703) und eine Anna-Maria (* 3.9.1707), jedoch keine **Margareta**, die am 18.4.1731 Frau des VOLKMER Gabriel geworden ist. Sie hätte - nach der Altersangabe beim Sterbeeintrag - 1704/05 geboren sein müssen.

FISCHER Bartholomäus

Anhang Tafel I und 7

war ein Sohn des FISCHER Jakob und der MAINBERGER Sofia. Seine Vorfahren väterlicherseits lassen sich in Trosdorf mindestens seit 1596 nachweisen. In diesem Jahr wird ein „Vischer Hans“ als „Lehensnehmer der bischöflichen Hofkammer“ erwähnt (*Steuerrechnung für die Dörffer Äusser der Empter* bei StAB: Rep. A 231/I, Nr. 8872, Seite 92 und folgende).

Während des 30-jährigen Krieges lebten drei Familien dieses Namens am Ort. Nur von einer sind männliche Nachkommen bezeugt, von der des **Pankraz**. Dieser war um 1610 geboren, gestorben ist er am 8.5.1675. Genannt wurde er auf den Anwesen Nummer 34 (= Krönersberg 5), 16 (= Brunnenstraße 5) und 10 (= Hauptstraße 10). Seine erste Eheschließung um 1640 mit einer Anna-Margareta, die als Mutter zweier Buben eingetragen ist, war nicht zu finden. Aufgeschrieben ist die zweite Hochzeit am 23.1.1653 mit der Witwe Wirth Magdalena aus Ampferbach. Diese Verbindung ist kinderlos geblieben. Der Sohn Friedrich (* 6.8.1643) vermählte sich am 4.10.1666 mit der Ziegler Barbara aus Trosdorf; er interessiert hier nicht weiter. Der Sohn **Johann** (* 20.6.1650) schloss am 18.1.1672 mit der STEGNER Dorothea aus Tütschengereuth die Ehe. Diese war die Tochter des Ste[i]gner Hans, der 1647 in Tütschengereuth ei-

nen halben Hof gekauft hat (StB 8250 fol. 90 bei StAB).⁷ Am 27.5.1681 gebar sie den Sohn Georg. Das Zeitliche segnete sie am 25.1.1719, Johann war ihr am 26.2.1706 vorausgegangen.

Georg hielt am 3.11.1711 Hochzeit mit der REGES Kunigunda, die am 28.7.1684 in Trosdorf zur Welt gekommen ist. Ihr Vater, REGES Johann [jun.] (* 18.3.1652), war am 7.5.1674 mit der am 7.3.1652 geborenen SCHNEIDER Kunigunda aus Bischberg die Ehe eingegangen. Ihr Großvater väterlicherseits, REGIS Johann aus Mühlendorf, hatte am 26.4.1644 die DANERTH Elisabeth aus Bischberg geheiratet und in Trosdorf das Gehöft Nummer 36 (= Krönensberg 9) erworben. Auf die Familie Danerth fand ich keine Hinweise. Ihr Großvater mütterlicherseits, SCHNEIDER Matthäus, wurde 1652 erstmals in Bischberg genannt. Zu dieser Zeit besaß er das inzwischen abgerissene Haus Plan-Nr. 45 (= Schulstraße 1). Woher er gekommen ist, ist nicht ersichtlich. Der Ehe des Georg und der Kunigunda entspross am 27.10.1714 ein Sohn Jakob.

Jakob verehelichte sich am 17.1.1747 mit der am 21.2.1727 in Trosdorf geborenen MAINBERGER Sofia. Aus dieser Verbindung stammt der **Bartholomäus**, der am 18.7.1751 seine irdische Wanderschaft begann.

Sofia war die Tochter des MAYBERGER Johann Georg und dessen Frau Margareta, einer gebürtigen SCHAFFENHÖFER. Sie waren am 13.10.1721 in Trosdorf vor den Traualtar getreten. Ihr Besitz war das Haus Nummer 23 (= Hauptstraße 23).

Johann Georg begann seine irdische Wanderschaft am 21.2.1700 in Trunstadt als Sohn des MAYBERGER **Johann** und dessen Frau Anna, geborene SPERBER, die seit dem 17.11.1681 ehelich verbunden waren. Gestorben ist der Vater in Trunstadt am 17.10.1707 im Alter von 52 Jahren. Die Geburt um 1655 ist in Trunstadt nicht notiert. Der erste Geburtseintrag unter dem Namen Mayberger datiert vom 18.7.1673 und betrifft Johanns Bruder Mauritius. Die Geburt der Mutter im mutmaßlichen Geburts-

⁷ Steigner Hans war mit einer nur dem Vornamen nach bekannten Margareta verheiratet und hatte neben der Dorothea zwei vor 1647 und zwei nach 1647 geborene Kinder: einen Hans, der am 17.11.1682 eine Stretz Margareta ehelichte, und eine Margareta, die am 8.2.1683 mit einem Pfuhlmann Johann die Ehe schloss, sowie einen Martin (* 30.7.1651) und eine Kunigunda (* 31.8.1652), die am 23.11.1682 mit einem Doppel Johann zum Traualtar schritt. Das beim Sterbeeintrag vom 22.10.1676 angegebene Alter des Hans Steiger mit 46 Jahren kann ebenso wenig stimmen wie das seiner Frau mit 49 Jahren am 18.4.1682.

jahr 1659 ist nicht registriert; mit 76 Jahren ist sie am 4.7.1735 verschieden. Johann und Anna hatten sich am 17.11.1681 das Jawort gegeben. Deren Eltern waren Mayberger **Georg** (* ~ 1634, + 30.1.1699) und Anna (* ~ 1638, + 24.2.1694) sowie Sperber Andreas (* ~ 1610, + 26.6.1681) und Stühler Margareta (* ~ 1628, + 12.8.1681). Letztere hatten am 18.8.1653 ihren Ehebund besiegeln lassen. Eventuell war Andreas Sperber der Sohn des Sperbig Michael, der am 18.2.1610 in Eltmann die Ziegler Barbara aus Knetzgau und am 23.1.1621 die Kremer Anna aus Eltmann zum Traualtar geführt hat. (Sperbig Michael ist der Sohn eines Sperber Michael gewesen, Ziegler Margareta die Tochter eines Ziegler Jakob und Kremer Anna die Tochter eines Kremer Gabriel.) **Margaretas** Geburtstag fand ich weder in Trosdorf noch in Trunstadt, wo ihre Eltern SCHAFFENHÖFER **Johann** und Apollonia am 9.7.1691 die Ehe eingegangen waren. Zwischen 1691 und 1696 haben sie sich in Trosdorf niedergelassen. Der Geburtsname der Apollonia beim Trauungseintrag liest sich wie Dischner oder so ähnlich. Diesen Namen hat es aber in Stückbrunn, woher sie gestammt haben soll, nicht gegeben. Die Eltern des Bräutigams hießen Schaffenhöfer **Wolfgang** und Kunigunda, die um 1660 geheiratet haben dürften und 1666 zugezogen sind. Jedenfalls taucht der Name am 27.6.1666 mit der Taufe des Schaffenhöfer Michael, Sohn des Wolfgang, das erste Mal auf. Johann, Margaretas Vater, ist demnach nicht in Trunstadt zur Welt gekommen. Kunigundas Sterbetag - am 28.3.1696 als Witwe - ist festgehalten, der des Wolfgang nicht. Auf die Unzulänglichkeiten in der Trunstadter Matrikelführung habe ich schon einmal hingewiesen.

Zurück zum **Bartholomäus**: Er schloss am 22.11.1784 mit der RÜNAGEL Margareta aus Trosdorf die Ehe. Nach deren Tod (+ 27.1.1787) vermählte er sich am 30.4.1787 mit der Weber Kunigunda. Die am 13.10.1785 zur Welt gekommene Tochter **Apollo-****nia** ist jene Schneidertochter, die am 7.12.1809 Mutter der **Margareta** wurde und unverheiratet am 24.10.1866 bei der Tochter in Bischberg 10 a verstarb. Bei ihrem Geburtseintrag ist die Haus-Nummer falsch angegeben, nämlich 42 anstatt 24. Sie muss 24 lauten, weil Bartholomäus, Schneider von Beruf, das mittlerweile abgerissene Haus Nr. 24 besaß, in dem er am 22.8.1828 verstorben ist.

RUNAGEL Margareta,

Anhang Tafel I und 8

die am 22.11.1784 dem FISCHER Bartholomäus angetraut worden ist, kam am 22.3.1757 in Troisdorf zur Welt.

Sie stammte aus der rund 100 Jahre vorher durch den Bäcker RÜNAGEL **Michael** in Bischberg gegründeten Sippe. Dieser - zugezogen aus Iphofen - hat am 3.11.1654 der BEHR Anna aus Bischberg das Jawort gegeben. In der Traumatrikel ist er unter dem Namen *Rehenag* eingetragen, weshalb - wie es scheint - der Eheeintrag bisher nicht gefunden wurde und das Rätsel über seine Herkunft nicht gelöst worden ist. Verwandtschaftliche Beziehungen könnten zum Bamberger Dompropsteikastner Rünagel Johann bestanden haben, der aus drei Ehen nicht weniger als 16 Kinder hatte.

Einer seiner Söhne, der am 30.3.1657 geborene **Michael**, heiratete am 4.11.1681 nach Troisdorf. Er erwarb das mittlerweile nicht mehr existierende Haus Nummer 14 im Bereich des heutigen Lugweges (auf Plan-Nr. 17). Verstorben ist er am 1.11.1720. Seine Auserwählte hieß BETZ Kunigunda, die am 24.11.1658 geboren war. Ihr Vater Sebastian, ein Walsdorfer, hatte am 30. August 1655 mit der SCHMIED Elisabeth aus Troisdorf die Ehe geschlossen. Kunigundas Lebenslicht erlosch am 30.3.1726.

Der am 9.6.1692 geborene Spross **Johann** trat mit der HOFMANN Margareta am 8.2.1724 vor den Traualtar. Zuerst wird er auf dem Elternhaus, dann auf Nummer 30 (= Hauptstraße 30) nachgewiesen. Am 6.5.1754 wurde er zu Grabe getragen. Der Sterbetag seiner Margareta ist nicht verzeichnet. Nicht auszuschließen ist, dass sie in Tütschengereuth das Zeitliche segnete. Dort verschied nämlich nach dem Trunstadt-er Sterberegister am 30.1.1766 eine Rinagelin Margareta als Witwe im Alter von circa 60 Jahren. Über sie und ihre Familie lässt sich nichts sagen, weil bei der Eheschließung am 8.2.1724 der seinerzeitige Pfarrer nur die Namen der Brautleute „Johann Rünagel und Margareta Hopfmännin, beide von Troisdorf“, eingetragen hat. Als Trauzeugen fungierten: „Jakob Fischer und Johann Strätz, beide von Troisdorf“.

In Troisdorf hat es zwar den Allerweltsnamen Hofmann gegeben - eine Hofmann Margareta ist in der fraglichen Zeit (um 1700 für eine Eheschließung 1724) jedoch nicht zur Welt gekommen, obwohl fünf Hofmänner um 1700 geheiratet haben! Vier davon brachten übrigens das Kunststück fertig, sich eine Rettel auszuwählen. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, dass Margareta keine Einheimische gewesen ist

und ihr Vater zwischen 1700 und 1723 zugezogen war. Von den [wenigstens] vier Buben des Rünagel Johann und der Margareta interessiert uns der am 10.11.1728 geborene **Johann Peter**, der am 23.3.1757 von einer Margareta (!) mit einer Margareta beglückt wurde. Eine Eheschließung um 1750 indes ist weder in Bischberg noch in Bamberg, Oberhaid oder Trunstadt beurkundet, so dass nicht einmal der Mädchenname der Frau genannt werden kann. Er saß auf dem Haus Nr. 24, das nach seinem Ableben am 4.2.1787 auf den Schwiegersohn Fischer Bartholomäus übergegangen ist. Seine Margareta war ihm am 2.9.1784 im Alter von 66 Jahren vorausgegangen. Über sie, insbesondere über ihre Herkunft, stellte ich keine weiteren Überlegungen an; sie wären letztendlich doch reine Spekulationen geblieben.

* * *

Mit der Familie Rünagel sind alle für die Geschichte der KRÖNERIN relevanten Verfahren - mit gewissen Einschränkungen - bekannt, so dass die Arbeit abgeschlossen und das Ergebnis vorgelegt werden kann.

* * *

Die KRÖNERIN hatte fünf Geschwister:

Anhang Tafel II

Barbara	* 06.07.1838
Johann	* 07.06.1841
Georg	* 21.09.1845
Georg Michael	* 13.11.1846
Margareta	* 01.03.1849.

Barbara blieb ledig, hatte aber eine uneheliche Tochter Margareta. Sie bekam das Elternhaus Nr. 10 a (= Bergstraße 5). Das Haus auf dem anderen Teil mit der Nummer 10 b (= Bergstraße 6) gehörte ihrem Onkel Michael bzw. dessen Sohn Michael. Nach ihrem Tod ging das Haus auf die Tochter bzw. den Schwiegersohn Hemmerlein Peter über.

Johann verheiratete sich mit der Hümmer Eva-Margareta und wurde auf dem Haus Nummer 5, heute Kirchberg 6, ansässig.

Georg war von Beruf Kunstgärtner; er ist nach Neumarkt/Oberpfalz verzogen.

Georg Michael heiratete nach Bamberg und war dort als Schuhmacher tätig.

Margareta starb unverheiratet mit 28 Jahren.

Barbara, * 2.3.1843, die Hauptperson dieser Geschichte, wurde am 6.11.1865 Frau des STENGLIN Johann, der aus dem Gehöft 81 1/3, heute Fischerei 37, stammte. Damit begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte der BISCHBERGER STENGLIN, genauer: die des Stenglein Johann, * 20.02.1842, und seiner Frau Barbara.

Johann und Barbara errichteten auf dem Krönerschen Grundstück nach erneuter Teilung das Haus Nummer 10 1/2, nunmehr Bergstraße 1.

Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor, die zwischen 1866 und 1874 geboren wurden:

Anhang Tafel III

Johann	* 11.09.1866
Baptist	* 14.03.1868 + 29.06.1882
Michael	* 13.02.1870
Margareta	* 01.05.1874.

Es war die Zeit des deutsch-österreichischen Krieges (1866), des deutsch-französischen Krieges (1870/71) und der Gründung des 2. Deutschen Kaiserreiches (1871). Johann segnete das Zeitliche am 27.10.1883. Barbara überlebte ihn um fast 40 Jahre. Sie verschied am 5.3.1923 im Alter von 80 Jahren.

Die Kinder verheirateten sich in Bischberg:

Johann ∞ 31.01.1898 Pfohlmann Anna-Maria aus Weipe1sdorf

Michael ∞ 17.02.1895 Schreiner Elisabeth aus Bischberg

 ∞ 10.02.1901 Metzner Dorothea aus Unterneuses

Margareta ∞ 19.11.1899 Knoblach Johann aus Bischberg.

Der Sohn Johann blieb auf dem Haus. Nur er hatte männliche Nachkommen, zwei an der Zahl.

Ein weiteres Kapitel der *Familiengeschichte Stenglein* ist geschrieben, wenngleich es zuvörderst die *GESCHICHTE DER KRÖNERIN* ist.

Familien auf dem Anwesen Bischberg Haus-Nummer 10, siehe Seite 11, am 18.8.1836 von Johann Kohn um 433 fl. erkauft mit $\frac{1}{8}$ Gemeinderecht.

10a Kröner Johann (* 7.8.1805), Fischer,

∞ 12.9.1836 Fischer Margareta (* 7.12.1809 Trosdorf).

Barbara I * 06.07.1838

Johann * 07.06.1841

Barbara II * 02.03.1843

Georg * 21.09.1845

Georg Michael * 13.11.1846

Margareta * 01.03.1849.

10a Barbara I blieb ledig; hatte aber eine uneheliche Tochter Margareta (* 1.12.1863). Sie bekam das Haus mit der Nummer 10a (= Bergstraße 5), das nach ihrem Tod auf die Tochter bzw. den Schwiegersohn Flößer Hemmerlein Peter (* 23.4.1864) überging. Töchter: Margareta (* 29.8.1889) und Dorothea (* 16.6.1891).

5 Johann, Fischer, ehelichte die Hümmer Eva-Margareta und wurde auf Haus Nummer 5 (= Kirchberg 6) ansässig. Söhne: Georg Alois (* 9.10.1870) und Johann (* 16.6.1874).

10½ Barbara II wurde am 6.1.1685 Frau des Stenglein Johann (* 20.2.1842) aus Haus-Nummer 81½ (= Fischerei 37). Das Paar errichtete auf dem Krönnerschen Grundstück nach erneuter Teilung das Haus mit der Nummer 10½ (= Bergstraße 1). Kinder: Johann (* 11.9.1866), Baptist (* 14.3.1868, + 29.6.1882), Michael (* 13.2.1870) und Margareta (* 1.5.1874). Das Haus bekam der Sohn Johann.

Opf. Georg war von Beruf Kunstgärtner. Verheiratet mit Neller Margareta (* 1.6.1845). Kinder: Margareta (* 2.10.1867), Barbara (* 12.6.1870), Sebastian (* 6.11.1875). Er ist nach Neumarkt/Opf. verzogen.

Bbg. Georg Michael heiratete nach Bamberg und war dort (zuletzt in der Heiliggrabstraße) als Schuhmacher tätig.

10a Margareta starb unverheiratet mit 28 Jahren.

10b Kröner Michael (* 22.10.1802), Fischer,

∞ 8.7.1844 Schwinn Elisabeth (* 4.10.1810 Dankenfeld)

Kinder: Josef (* 16.5.1846, + 5.3.1868), Michael (*10.10.1848), Sebastian (* 12.9.1849), Katharina (* 1.6.1851).

10b Michael ∞ 23.11.1873 Stenglein Elisabeth (* 7.12.1847) erhielt das Haus Nr. 10b.

Kinder: Johann (* 8.7.1875), Michael (* 22.2.1876), Anna Maria (* 9.4.1878), Margareta (* 26.9.1880), Philipp (* 5.12.1882) Barbara (* 15.5.1884) Katharina (* 15.11.1888). Über die Tochter Margareta ging das Haus an Vitus Rupp.